

C. Umbach
 prakt. Zahnarzt
 ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen
 :: Universitäts-Klinik in Freiburg i/Br. ::
Wildbad
 Villa de Ponte. König-Karlstr. 178B.
 Telephon 112.
 Bestellt als Kassen-Zahnarzt bei der Be-
 zirkskrankenkasse u. Bezirkskranken-
 :: :: pflege-Versicherung. :: ::

Neuenbürg.
 Garantiert reinen
Obstmoss
 hat zu verkaufen:
Chr. Bacher.

Krnbad.
 Einen Wurj
Milchschweine
 4 Wochen alt, hat zu verkaufen
Karl Schandt.

I. Hypotheken
 3000, 7000 u. 9000 M.
 werden gegen gute Verzinsung
 und doppelte Sicherheit von
 pünktlichen Rinszahlern aufzu-
 nehmen gesucht.
 Off. unter Nr. 150 an die
 Exped. ds. Blattes.

Darlehensklassen-Verein Neusag.
Anlehen
 werden von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, verzinstlich zu
 4% vom Tag der Einlage an, jederzeit angenommen.
Der Vorstand.

Jeden Montag und jeden Donnerstag kommt von
 jeht ab unser Auto nach Neuenbürg, Höfen, Calmbach,
 Wildbad zur
Abholung und Ablieferung von Wäsche.
 Autobestellungen erbitten wir uns rechtzeitig per
 Telephon oder per Postkarte.
Dampfwaschanstalt Birkenfeld,
 Gebr. Maneval, Telephon Nr. 2.

Neuenbürg.
Billiges Wein-Offert!
 Zur bevorstehenden Heuernte
 offeriere ein größeres Quantum meiner bekannnten
 guten Qualitäten
Rot- und Weißweine
 à 70 f pro Liter. (Nur so lange Vorrat reicht!)
Emil Meisel.

Verkaufsstellen:
 Neuenbürg: G. Zuffner und
 Franz Andrá; Gelbennach:
 L. F. Genthner; Gerndobach:
 Aug. Lang; Herrenab: Wilh.
 König; Hohenheim: W. Dol-
 linger, Schloß 4; Birkenfeld:
 R. Böttcher; Calmbach: Frh.
 Wulfer; Gräfenhausen: G.
 Rügler Bw.; Höfen: Albert
 Stegmaier; Schwann: Aug.
 Willig zur „Sonne“; Weiler:
 Alb. Walter.

Wildbad.
 Unterzeichneter empfiehlt sein
 großes Lager in:
**Glasten Steinzeug-
 röhren für Abort- und Kanali-
 sationsanlagen, sowie tonische
 Raminanfäße, ferner Back-
 steine, Raminsteine, Falz-
 ziegel, Wiberchwänze,
 Dachschindeln, rheinische
 Schwemmsteine 12, 14 und
 16 cm stark, Portlandzement
 und schwarzer Kalk in Säcken.**
Karl Boyenhardt,
 Maurermeister.

Italiener-Hühner
 Die beste Eierleger
 halbgewachsene 3 Monate alte à 1.25 M . (bei Abnahme
 von 40 Stück an à 1.20 M). größere 4 Monate alte
 à 1.50 M , bald legende à 2 M . liefert in nur 1a. Ware,
 tierärztlich untersucht und unter Garantie für lebende
 Ankunft
die Geflügel-Großhandlung
Karl Rank, Henhausen a. F.
 Gartenstraße. — Telephon Nr. 5.
 Empfehle ferner Geflügel aller Art (Hahnen,
 Gänse, Enten usw.) zur Zucht und als Schlacht-
 ware zu billigsten Tagespreisen bei reeller und
 raschster Bedienung.

Im Sommer
 helfen MAGGI's altbewährte Erzeugnisse:
MAGGI's Würze — Probefläschchen 10 f
MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 f
MAGGI's Suppen zu 10 f für 2—3 Teller,
 die Kocharbeit wesentlich erleichtern.

Flechten
 alle 2. trichoma Schuppenflechte,
 durch Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße
 Schindeln, Juckgeschwüre, Aden-
 ome, bloß Finger, die Wunden
 sind oft sehr hartnäckig;
 wir haben vergeblich hoffte
 gheilt zu werden, mache noch einen
 Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 Die von schön. Bestanden.
 Dose Mark 1,15 u. 2,30.
 Bestenfalls geben Sie gleich ein.
 Ihre echt in Originalpackung
 groß-grün-rot und mit Firma
 Schreiber & Co., Weidbach-Druck.
 Placierungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Hamburg-Amerika Linie
 Direkte deutsche Post- und Schnellpostdienst.
Personen-Beförderung
 nach
allen Weltteilen
 besonders auf den Meeren
Hamburg-Newyork
Hamburg-Philadelphia
 Hamburg-Argentinien | Hamburg-Mexiko
 Hamburg-Brasilien | Hamburg-Südamerika
 Hamburg-Canada | Hamburg-England
 Hamburg-Cuba | Hamburg-Franzreich
Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See:
 Meeren um die Welt; Ostindien; Mittelmeer-
 fahrten; Westindienfahrten; Schwärzschiffen;
 Westindienfahrten nach Trinidad, nach Jamaika, nach
 den Karibischen und nach Epibergen; Walfahrten.
 Besuche gratis und franco.
Hamburg-Amerika Linie,
 Abteilung Passagierverkehr, Hamburg.
 Vertreter in Wildbad: **Herrn Fröhlich, König-Karl-Str. 68.**

Beste und billigste Erzeugnisse
 für **Apfelmoss**
 ist daraus
Baders Most-Konserven
 bereite Mosi.
 Patentamtlich geschützt.
 Portionen für 30, 100 u. 150 Liter.
**Vom echten Obstmost
 nicht zu unterscheiden**
 1 Liter stellt sich auf ca. 6 f .
 Niederlagen durch Plakate ersicht.
 • Alleiniger Fabrikant •
Fritz Müller jun., Göppingen.

**Zum Ganturnfest in
 Gräfenhausen!**
 Kommt herbei ihr Turnersöhnen,
 zieht ins schäumende Dorf herein;
 Und ihr werdet bald erfahren,
 daß hier wächst ein guter Wein!
 Wie der Saft von unsern Reben
 durch die durst'ge Kehle rinnt;
 Wird der Gure Kräfte geben,
 daß ihr stolt den Sieg gewinnt!
 Das Bier ist frisch, der Wein ist gut,
 und sauber uns're Mabel;
 Drum hütet Euer heißes Blut,
 dann gibt es keinen Tadel!
 Die Treue und die Einigkeit
 die wollen hoch wir halten;
 Doch darf des Turners Sämeidigkeit
 beim Wettstreit nicht erkalten!
 Den Sinn für Wahrheit und für Recht
 den wissen wir zu pflegen;
 Die Zukunft braucht ein stark
 Geschlecht,
 Drum muß die Kraft sich regen!
 Erringt den Preis mit Mut und
 Schwung,
 Erklämpft den Kranz in Ehren!
 Wir wollen in Begeisterung:
 Den Sieg und Preis beschieren!
 Gräfenhausen. G. U.

Niederlagen: Birkenfeld: Karl
 Böttcher, Handl.; Höfen a/G.:
 Alb. Stegmaier, Kaufmann;
 Schwann: Alois Fries, Kaufm.;
 Neuenbürg: Chr. Eberhardt,
 Nagelschmied; Krnbach: Karl
 Hermann, Kolonialwaren; Höfen:
 Gust. Behinger, Sodawasser-
 fabrik; Oberhausen: Heinrich
 Bädle; Ottenhausen: Gust.
 Bauer, Amtsdienner; Gerndobach:
 Herrm. Wöhrer, Kübler.



Württemberg.

Stuttgart, 7. Juli. Wie schon seit Jahren sind auch in diesem Sommer wieder Beschwerden über den schlechten Geschmack des Trinkwassers laut geworden. Sie haben sich diesmal dadurch aufgeklärt, daß in Kaltental in einen Schacht der Quellwasserleitung Fauche geraten ist. Die Fauche ist im Grundriss des Milchhändlers Widmann in das Erdreich eingedrungen, hat dieses vollständig durchseht und so den Weg in die Quellwasserleitung gefunden, die dadurch völlig ungenießbar wurde und die Schließung von etwa 200 Brunnen im Innern der Stadt notwendig machte. So ist die Stadt vollständig ohne Quellwasser und auf die sogenannte Ruhwasserleitung, die auch in die Häuser geführt ist, angewiesen. Dieses Wasser ist aber nur in abgelochtem Zustand ohne Gefahr für die Gesundheit genießbar. Die Zufuhr von reinem Quellwasser hofft das städtische Wasserwerk bis Samstag abend oder Sonntag früh wieder herzustellen, warnt aber zunächst davor, das Wasser zu genießen, falls es nach Wiedereröffnung der Brunnen einer Chlorbeigeschmack aufweist.

Stuttgart, 7. Juli. Der frühere Direktor des Konseratoriums, Professor Samuel de Lange, 72 Jahre alt, ist nach kurzer Krankheit gestorben.

Stuttgart, 4. Juli. Der Abg. Liesching veröffentlicht eine Erklärung zu den Bemerkungen des „Lehrerheim“ und der „Volksschule“ zu den bekannten Äußerungen im Schoße des Finanzausschusses über die Bestrebungen der Lehrer. Liesching gibt zu, daß der Abg. v. Gauß eine Bemerkung über frühere Heiraten der Lehrer und Beamten getan hat. Was aber die Äußerung betreffe, „es sei Zeit, den immer wachsenden Ansprüchen der Lehrer, über ihr Niveau hinauszukommen, ein Ende zu machen,“ so habe er im Namen der Mitglieder der Volkspartei, die jener Sitzung des Finanzausschusses angewohnt haben, zu erklären, daß keines von ihnen eine solche Äußerung getan oder auch nur etwas ihr ähnliches gesagt hat. In der Sache selbst sei er, nachdem die Kammer einstimmig ihren Beschluß gefaßt hat, der den Lehrern der Volksschule in ihrer Gesamtheit eine Gehaltserhöhung von 2 Millionen Mark sichert, ersäunt über die Angriffe auf diesen Beschluß und auf einzelne derjenigen, die dabei mitgewirkt haben.

Ehlingen, 6. Juli. In der Angelegenheit der Seminarvergrößerungen wollte gestern Regierungsdirektor Dr. v. Dieber hier. Wie die „Epl. Ztg.“ hört, steht ein Projekt in Frage, wonach für das Seminar ein vollständiger Neubau im Norden der Stadt gegen Wäldenbronn zu in Frage kommt.

Lüdingen, 5. Juli. Der ledige Bauer Joh. Häberle von Nottenburg wurde vom Schwurgericht wegen vorsätzlicher Brandstiftung unter Verfassung mildernder Umstände zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 13. Mai in dem Wohn- und Oekonomiegebäude an der alten Wurmlingerstraße, das im bis zum 12. Mai gehört hatte, an diesem Tage aber im Wege des Zwangsverkaufs an den Bauern Wölmer in Nottenburg übergegangen war, Feuer angelegt und einen Brandschaden von mehr als 15000 M. verursacht.

Cannstatt, 7. Juni. Heute früh 5 Uhr öffneten sich die Tore der Halle des Aviatikers Klimm. Die Monteure prüften das Fahrzeug und als alles für gut befunden war, setzte der Apparat sich ins Freie, wo Fahrversuche vorgenommen wurden. Das Fahrzeug entwickelte eine sehr rasche Vorwärtsbewegung, kam aber nicht vom Boden. Die Berliner Gesellschaft und Aviatiker Fiedler haben heute früh ihre Apparate nicht aus der Halle geschafft.

Horkheim, 7. Juli. Bei der gestrigen Schultheißenwahl haben von 156 Wahlberechtigten 149 abgestimmt. Es erhielten Verwaltungslandrat Weismann aus Sindringen, zur Zeit beim Stadtschultheißenamt Stuttgart 101 Stimmen, Buchhalter Böhm bei der Oberamtsparkeffe Heilbronn 40 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Weinsberg, 7. Juli. Gestern waren einige Geistesranke der Heilanstalt mit einem Wärter bei der Feldarbeit beschäftigt. Plötzlich geriet einer der Kranken, der sonst ganz harmlos war, in Aufregung, schlug mit der Hacke einen Geistesranken tot und verletzte den Wärter lebensgefährlich. Darauf erschloß er. Er konnte aber bei Wellmersbach eingeholt und festgenommen werden.

Heidenheim, 7. Juni. Von einer größeren Anzahl verschiedener Vereine und Gesellschaften wird hier die Errichtung eines alkoholfreien Speisehauses — betrieben von einer Genossenschaft m. b. H. — geplant. Es entspricht dies einem längst beobachteten Bedürfnis. Die Zahl derer, die das Mittagessen und das Abendbrot ohne Alkoholbeigabe

genießen möchten, wächst beständig. Die zu mietenden Räume sollen ein größeres, für den allgemeinen Besuch bestimmtes Lokal und zwei Nebenzimmer, eines für männliche und eines für weibliche Personen, umfassen. Die Geldmittel beabsichtigt man durch Ausgabe von Anteilscheinen à 5 M. aufzubringen. Zeigt das Unternehmen Erfolg, so wird den Besitzern von Anteilscheinen eine Dividende, jedoch nicht mehr als 4 Prozent zugesichert.

Ulm, 4. Juli. Auf 1. Juli sind hier 2 Wirtschaften geschlossen worden, die zu den besuchtesten gehörten: der „Rote Ochse“ in der Hirschstraße und der „König Wilhelm“ in der gleichnamigen Straße. Der „Rote Ochse“, der sich stets eines guten Zuspruchs erfreute, schon der trefflichen Lage in der belebten Hirschstraße wegen, wird nun gleich dem vor einigen Monaten niedrigerzogenen Anbau, in dem sich die bekannte Altdutsche Bierstube befand, vom Boden verschwinden und einem großen Kaufhaus Platz machen. In die Räume der Wirtschaft zum „König Wilhelm“ soll ein Postamt, das dritte, untergebracht werden, das von den Bewohnern der Oststadt längst gewünscht wurde.

Gaigerloch, 7. Juli. Beim Kircheneffen geriet dem Stägerigen Wäckerchen des Unternehmers Sutter in Hünningen ein Stein in die Luftröhre. Trotz sofortiger Hilfeleistung war das Kind nicht mehr zu retten. Es starb den qualvollen Erstidungstod.

Heilbronn, 6. Juli. (Kaiser Karl V. 1546/77 in Heilbronn.) Anlässlich des Besuchs der Burgenfahrten vor kurzer Zeit erwähnte in humorvoller Rede Oberbürgermeister Dr. Göbel den Besuch Kaiser Karl V., worüber folgendes weniger bekannt sein dürfte. Gegenüber dem Deutschordenshaus liegt der Schöntaler Hof, ehemals ein dem Cistercienserklöster Schöntal gehöriger größerer Gebäudekomplex, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts gebaut wurde. Der Schöntaler Hof, einst mit Renaissancefassade, die aber der Zeit zum Opfer fiel, wurde häufig von Fürsten als Absteigquartier benutzt; so weist heute noch eine Tafel im Haupteingang auf den Besuch Karl V. hin, der während des schmalen Krieges mit dem Herzog Albert einige Tage sich hier aufhielt, um mit dem Abgesandten des Herzogs Ulrich von Württemberg über eine Ausöhnung zu verhandeln. Die Tafel sagt darüber: „Anno domini MDXLVI den 24. Decbr. ward Carolus quintus, röm. Kaiser, in einer Senften hereingetragen und ist MDXLVII 18. Januar zu Roß wieder hinausgeritten.“ Die Heilung Karls V. von seinem damaligen Nervenleiden soll durch das Trinken des heilkräftigen Wassers aus dem Siebenröhrenbrunnen (Heilbrunn), von dem die Stadt ihren Namen hat) bewirkt worden sein.

Schwäbische Gedenktage. Am 7. Juli 1533 wurde Samuel Heiland, nachmals Professor der Physik in Tübingen geboren. Er war ein überaus gelehrter Herr und in seiner Jugend so fleißig, daß er mit seinem Freund Gast eine Nacht um die andere beim Studium wachte. Weil er dadurch seinen Augen schadete, gab man ihm kein Licht mehr und er studierte nun beim Mondlicht. Ein derart fleißiger Student dürfte wohl heutzutage in Tübingen nicht mehr zu finden sein. Jetzt wird der Mondschein zu anderen Dingen benutzt. — Der 8. Juli 1514 ist einer der wichtigsten in der ganzen württembergischen Verfassungsgeschichte. An diesem Tag kam durch Vermittlung des Kaisers Maximilian der „Tübinger Vertrag“ zwischen dem Herzog Ulrich und der Landschaft zustande, in dem die Rechte der Untertanen und der Landschaft gegenüber den herzoglichen Machtbefugnissen festgestellt sind. Dieser Vertrag bildet die Grundlage der württemb. Verfassung. Man kann ihn die „magna charta“ Württembergs nennen. — Am 9. Juli 1766 starb Chr. Konrad Heller, Superintendent in Stuttgart und Abt von Auhausen, ein Geistlicher, der sich nicht nur um den Kirchen- und Schuldienst Württembergs verdient machte, sondern der auch im allgemeinen um das Volkswohl besorgt war. So hat er u. a. den Gebammendienst im Stuttgarter Amt reorganisiert. Heller war in Rosenfeld geboren. — Am 11. Juli 1631 wurde der sogenannte „Kirchenkrieg“ durch einen Vergleich beendet. Herzog Julius Friedrich von Württemberg hatte in einer plötzlichen Anwendung von Streibarkeit den Einfall, mit seinen schlechten ungetriebenen Truppen gegen den kaiserlichen Feldherrn Grafen Egon von Fürstenberg zu ziehen. Als es aber bei Tübingen zur Schlacht kommen sollte, entsant dem Herzog der Mut und er schloß einen Vergleich, der den Krieg beendete, noch ehe er recht angefangen hatte. Er währte nicht länger als die Reife der Kirichen, und weil die württembergische Armee nur das Kirichenblut des Lenninger Tales vergossen hatte, so bekam der Krieg den Namen

„Kirchenkrieg“. — Am 11. Juli 1800 verließ Herzog Friedrich II. Stuttgart und flüchtete vor den Franzosen nach Erlangen. — Am 12. Juli 1473 kam der sogenannte „Kracher Vertrag“ zustande, durch den die Grafschaft Nömpelgard an den Grafen Heinrich, den Sohn des Grafen Ulrich des jüngeren, fiel. — Am gleichen Tag (nur 220 Jahre später) 1693 wurde Enzweihingen zum dritten Teil von den Franzosen niedergebrannt. — Der 13. Juli 1769 ist der Geburtstag von Chr. Ferd. Moser, Pfarrer in Wipplingen und später in Hebrachingen, der sich um das Schulwesen Württembergs verdient machte, indem er ein „Taschenbuch für Schulmeister“ herausgab, worin er den Lehrern Materialien zur zweckmäßigen Bildung der Dorfsjugend an die Hand gab. — Am 13. Juli 1814 fand der Einzug des Kronprinzen Wilhelm nach dem Feldzug gegen Napoleon in Stuttgart statt.

Dermisches.

Neuenbürg, 5. Juli. Jetzt, wo die Rosen blühen, sei darauf aufmerksam gemacht, daß es für die Rosenblüte von Vorteil ist, wenn man allabendlich verblühte Kelche oder solche, die dem Verblühen nahe sind, abschneidet. Damit ist ein Sammelpunkt von Kräften (entblätterter Rosen und Hagebutten) genommen; die zufließenden Kräfte kommen neuen Knospen zugute und der Flor wird somit bereichert. Auch muß jetzt sehr darauf gesehen werden, daß sich an jungen Rosentrieben keine Kolonien von Blattläusen und anderem Ungeziefer einfinden und daß nicht Unkraut dem Wurzelboden der Rosenbüschchen Feuchtigkeit, Kraft und Sonne raubt. Hart gewordene Erde ist zu lockern. Auch kann jetzt mit dem Düllieren der Rosen fortgefahren werden.

Fort mit der Reifemähle! Man schreibt: Ueberall in den Bahnhöfen sieht man jetzt in der Reisezeit die Anwärter der Sommerfrische, deren Haupt sonst nur von einem guten soliden Hute geschützt ist, in eleganten grauen und braunen, gestreiften und karierten Reifemähen umherziehen. Und es ist zweifellos, daß diese bequeme und saloppe Kopfbedeckung selbst der Miene des biedersten Familienvaters einen gewissen Schwung und einen Hauch von Unternehmungslust ausdrückt. Aber der wackerer Bürger, der sich da schmeichelt, sehr bedächtig zu sein und eine ebenso bequeme als feste Kopfbedeckung zu tragen, befindet sich in einem großen Irrtum. In der Sommerzeit ist die wollene Reifemähle so ziemlich die unpraktischste Kopfbedeckung, die man sich denken kann. In Paris hat man nun ein interessantes Experiment angestellt: Man hat die Temperaturen unter den verschiedenen Arten von männlichen Kopfbedeckungen gemessen und zwar an einem warmen Sommertage und im Sonnenschein. Dabei zeigte sich bei direkter Aussetzung an die Mittagssonne unter dem Panamahute eine Temperatur von 43 Grad Celsius, der weiche Filzhut entwickelte eine Wärme von 47 Grad, der Zylinder 49, der feste Hut 51 und die Reifemähle aus Stoff gar 53 Grad. Daraus ergibt sich, daß die wollene Reifemähle schlechthin die wärmste Kopfbedeckung darstellt, aber gerade während der Sommerreise an schönen schwülen Julitagen im geschlossenen Eisenbahnwagen das Unpraktischste und Ungesundeste ist, was man aufsetzen kann.

Ein Gemütsmenschen. In einem kleinen Gasthause der Bretagne, so erzählen die Annales, traf einst der berühmte französische Poet Leconte de Lisle, der Führer der „Barnassischen“, bei Tisch mit einem wohlbeleibten biederem Engländer zusammen. Schweigend nahmen die einander gegenüberstehenden Fremden ihre Mahlzeit ein, bis am Schlusse des Diners ein frisches Bauernmädchen den Wästen eine bis über den Rand gefüllte Schüssel voll herrlicher Erdbeeren auf den Tisch stellte. Schweigend nahm der Engländer die Schüssel und leerte mit dem Ausdruck sichtlich Behagens ihren ganzen Inhalt auf seinen Teller. „Aber mein Herr,“ meinte der Dichter erstaunt, „auch ich esse Erdbeeren sehr gern.“ Der blonde Engländer hebt einen Augenblick den Kopf und sieht Leconte de Lisle erstaunt an. Dann aber sagte er strahlend: „O, aber so gern wie ich sicher nicht.“

Der höchste Baum der Welt. Australien nimmt den Ruhm in Anspruch, den höchsten Baum der Welt zu besitzen, während man bisher allgemein angenommen hatte, daß Kalifornien diese Ehre zukommt. Die kalifornischen Riesenbäume erreichen gewiß eine erstaunliche Höhe, aber sie sind noch bemerkenswerter durch ihren gewaltigen Umfang und den Durchmesser des Stammes. Die Höhe des größten Baumes wurde auf 110 Meter festgestellt, und in dieser übertrifft ihn der höchste australische Niesengummibaum noch um 45 Meter.